

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis
für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Wfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags frühestens werden
Zugs zuvor erbeten.
Anzeigebestellungen sammtliche
Annoncen-Verwaltung.

N 10.

Donnerstag, den 13. Januar

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 12. Januar.

Berlin. Se. Majestät der König haben dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, den schwarzen Adler-Orden verliehen.

— Graf Arnim's mit Beschlag belegte Schrift „Pro nihilo“ wird in neuester Zeit von Zürich aus unter dem veränderten Titel: „Diplomatische Entwürfe aus der Gegenwart, I.“ vielfach nach Deutschland an Buchhändler und Privatpersonen vertrieben. Wenn es wahr ist, daß die Sicherheitsbehörden deshalb mit entsprechender Anweisung versehen worden sind, so möchten wir nur fragen, ob auch bereits gerichtlich festgestellt ist, daß das unter dem letzteren Titel erscheinende Buch mit der obigen Schrift identisch ist.

— Die Provinzialbehörden haben nach der Volkszählung jedesmal in einem besonderen Berichte die Erfahrungen mitzuteilen, welche in Betreff der Zählungsmethode gemacht worden sind. Da bei der jüngsten Volkszählung zum ersten male eine Gewerbezählung mit der Volkszählung verbunden war, so sind, officiell Mitteilung zufolge, durch die beteiligten Kreisverwaltungen die Bestreuerungen veranlaßt worden, sich ganz besonders darüber zu äußern, in wie weit diese Vereinigung sich zweckmäßig erweisen hat und ob etwa durch dieselbe die Ausföhrung der Volkszählung und der Erfolg derselben in Bezug auf Gewinnung feiner Resultate erschwert worden sind.

— Die vom Kultusminister zur Feststellung einer einheitlichen Deutschen Rechtschreibung berufene Kommission beschloß sich in ihrer Donnerstagssitzung u. A. mit den Schreibearten. Sie sagte dabei, wie der „Voss. Zig.“ mittheilt wird, mit überwiegender Stimmenzahl den nicht unrichtigen Beschluß, das Dehnungs-h nach den tieftonigen Vokalen a, o und u für in der Regel überflüssig zu erklären und dessen Streichung zu empfehlen (z. B. „wohen“ statt „wohen“). Wo das h aus etymologischen Gründen steht, wie in „Dhm“ (verwirrt aus „Dheim“), ist es beibehalten zu werden. Dagegen hielt man es für den größern Nützlichkeits wegen für geboten, nach e und i das Dehnungs-h zu belassen. Man ging dabei von der Ansicht aus, daß, wollte man z. B. den Stammvater mit dem Vokal e das beuende h nehmen, bei dem in den Deutschen Vorkommen und Endungen so häufigen Vorkommen des e u berücksichtigen würde, daß die betreffende Stammhilfe nicht genügend hervorgerufen würde (man vergleiche „befehen“ und „befelen“). An die Stelle des Doppelvokals in Wörtern wie „Saal“ will die Majorität der Kommission im Allgemeinen den für die Dehnung vollkommen genügenden einfachen Vokal gesetzt wissen („Saal“).

Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von H. Fallung.

(Fortsetzung.)

11)

War es Traum, war es Wirklichkeit, daß Céline, wie der einmal erwachte, durch die halbgeschlossenen Lider ein ernstes, vornehmcs Antlitz über sich gebogen sah, welches mit seinen tiefen, großen Augen sie forschend beobachtete? Der Blick dieser Augen wirkte magnetisch auf die Schläferin. Sie sah und erkannte das edle, schöne Gesicht. Es hatte sich schon einmal in Träume zu ihr herabgebeugt. Denselben warmen Athem, der jetzt ihre Wangen berührte, hatte sie früher schon einmal wie einen himmlischen Wohlgeschmack empfunden. Sie hatte die nämliche tiefe klangevolle Stimme schon einmal vernommen, welche jetzt auf die in französischer Sprache gemachte Bemerkung eines Zweiten, der ebenfalls im Zimmer anwesend sein mußte: „Die Kräfte ist überkommen. Sie ist gerettet!“ — in derselben Sprache aber mit fremdsprachlichem Accent die leisen Worte erwiderte: „Gott sei Dank! Es hätte mit weße gethan, wenn sie so jung, so un-lüchlich gestorben wäre.“

Diese Worte klangen wunderbar süß, wie leiser Orchester. Ihr Herz zitterte unter denselben; sie fühlte, daß ein sanftes Erwärmen auf ihre Wangen stieg. Eine zarte welche Hand berührte einen Augenblick prüfend ihre heiße Stirn. Dann war auch dieses Traumbild wieder verschwunden.

Langsam schritt die Genesung Céline's vor. — Als ihre Gedanken klarer wurden, ihr Gedächtniß mehr und mehr die volle Kraft der Rück Erinnerung gewann, empfand sie den Schmerz über den Verlust Alfred's nicht so heftig und war durch denselben nicht in dem Maße niedergebeugt als ihre Beschöner gestrichelt hatten.

Oder verhehlte sie ihren Kummer nur und zeigte sich standhafter, um die zarte Sorgfalt zu lohnen, mit welcher sie umgeben war? In der That, wenn sie das Gemüthen erkannte, durch Zuverlässigkeit auch für den geringsten ihrer Wünsche zu sorgen, ihr Besorgen, Rache und Bequem-

lichkeit zu verschaffen, wenn sie die Güte empfand, mit welcher sie gehet und gepflegt wurde, so überschätzte sie ein Gefühl tiefer Dankbarkeit und Verehrung für diejenigen, welche so unerschrocken und doch gerührte Aufmerksamkeit war ihr neu und ihr bis dahin noch von Niemand gezeigt worden. Das Bewußtsein, daß ihre Hände lindernd und pflegend über ihr walteten, erweckte ihr Innere und rührte sie in der weitesten Gemüthsstimmung, in welcher Genesende zu sein pflegen, zu religiösen Thränen. Die Erinnerung an Alfred war zwar noch lebhaft, aber nicht mehr aufregend; sie belagte ihn, wie sie den Verlust eines Bruders belagte haben würde. Darf ich denn trauern um ihn — sagte sie — da ich erst jetzt fühlte, daß ich nicht im Stande gewesen wäre, ihm ein großes Glück zu gewähren, und da er eines so schönen und ehrenvollen Todes gewürdigt worden ist?

Dagegen weilen Céline's Gedanken häufig bei ihrem neuen Beschöner. Der deutsche waren doch Alfred von Noimont und die deutsche Ordensritter, dessen Pflege und Sorgfalt sie jetzt genoß! Wie nach Alfred's laute, oft lärmende und kindliche Fröhlichkeit, welche dem heitern Ernst aus, welche dem Letztern eigen war! Ist, wenn sie beide mit einander in Gedanken verglich, wollte ihr eine gewisse Neugierlichkeit auffallen. Doch war diese nur äußerlich in dem Schritt des Gesichts. Alfred war kleiner, beweglicher, jener voll Hobeit, und doch besangam, milde und von anmüthigen Formen. Ein Strahl natürlicher, ungeheurer Fröhlichkeit belebte Alfred's Wesen. Dagegen im Fauch von Idealität lag auf dem Antlitz des Johanniters; der Abgang des inneren Geistes schloß, welcher jede Bewegung, jede Miene des Denkers veränderte, strahlte von ihm zurück.

Oftmals, wenn auch nur auf wenige Augenblicke, erschien ihr neuer Beschöner, so lange ihm ihre Krankheit beherlich räthigte, allein bei ihr. Seitdem ihre Genesung rascher Fortschritte machte, besuchte er sie seltener, und dann stets nur in Begleitung des Arztes.

Er suchte jeden Schein einer tieferen Theilnahme zu vermeiden, und doch war seine Freude über Céline's sichtliches Wiederaufstehen unverkennbar. Sie wünschte die

Gegenstandes entsprechenden Vorsicht und Rücksicht zu be-handeln.

— Unseren Informationen zu Folge übertriff die von dem Geheimrath von Dreßke in Sommera neuerdings konstruirte Infanteriegewehr das in den letzten Jahren eingeföhrte Mausergewehr in Bezug auf Einfachheit, Tragweite und Treffsicherheit in so hohem Grade, daß in militärischen Kreisen die Frage bereits stark ventilirt wird, ob es nicht gerathen sei, zu einer Einföhrung des neuen Dreßke'schen Gewehres zu schreiten, und das Mauser'sche Gewehr der Landwehr zu überlassen. Befanntlich ist Letztere mit dem alten Jänabdelgewehr noch bewaffnet.

Köln, 11. Januar. Der „Kölnischer Zeitung“ wird unterm Deutigen aus Paris gemeldet, es sei daselbst eine türkische Protest-Note eingetroffen und bereits vom türkischen Botschafter Sadik Pascha dem Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, übergeben worden. Die Protest-Note stütze sich nicht auf einen schon in Konstantinopel geföhrten offiziellen Schritt, sondern auf das Gerücht von einer bevorstehenden Intervention und es habe der Herzog von Decazes, auf diesen Umstand anknüpfend, erwidert, der Protest sei wohl nicht hinreichend motivirt, so lange die Türkei nicht eine offizielle und genaue Kenntniz von den Vorkisungen habe, gegen die sie Verwahrung einlege.

München. Nicht bloß der bairische Episkopat, sondern auch der Papst selbst hat gegen die Einföhrung der Concilien in Baiern einen Protest erhoben. Man wundert sich, daß dieser nicht durch den Nuntius in München überreicht, sondern von der Kurie dem bei ihr akkreditirten Grafen Baumgarten übergeben worden ist.

Wesff. Der 16. Besinden hat sich seit einigen Tagen erheblich verschlimmert.

Brüssel, 10. Januar. Die „Indépendance belge“ erwähnt unter ausdrücklichem Vorbehalt eines Gerüchtes, dem zufolge es gestern Abend in Charleroi zu ernstlichen Aufruhrungen gekommen sein soll, welche das Einschreiten der Truppen nöthig machten. Mehrere Personen sollen todt und verwundet sein. Eine Eskadron Gendarmen ist gestern von hier nach Charleroi abgegangen.

Paris, 11. Januar. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Decazes, ist im 8. Arrondissement von Paris als Kandidat aufgestellt worden. — Wie die „Agence Havas“ erzählt, soll der Herzog von Decazes viel zu dem Ausgleich der im Ministerium stattgehabten Differenzen beigetragen haben.

Vom Provinzial-Landtage.

Merseburg, 10. Jan. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Berichtes der bisherigen händischen Baukommission für den Bau einer neuen Irrenanstalt.

Augenblicke herbei, wo sie ihn wiedersehen durfte. Das frohe Gefühl der Genesung mischte sich mit einem Gefühl wehmüthigen Sehns, welches Céline noch für eine Schwärze der Krankheit hielt.

Es war, als weite sich ihre ganze Brust aus, als müsse sie zurück zu den frühesten Tagen ihrer Kindheit, die Eltern, die Geschwister an ihr übervolles Herz brüden, und sie für all' das bittere Leid, was sie ihnen zuzügte, um Verzeihung anzusehen. Sie hätte gewünscht, sich vor ihm in den Staub demüthigen und zu seinen Füßen ihre Dankbarkeit gestreuen zu dürfen. Sie fühlte sein Nabel, auch wenn er noch fern war; ihr Herz klopfte, ihre Wangen farbte jartes durchsichtiges Roth, wenn die Stunde seines Kommens schlug.

So war es auch, als eines Tages Ende October der Johanniter, diesmal allein, zu ihr eintrat. Er war bewegter als sonst.

„Neh ist gefallen“, sagte er. „Wojaine und seine Arme von 170.000 Mann sind kriegsgefangen: ein nimmer weckender Vorberer und die Schlöfe unseres hebenmüthigen Prinzen Friedrich Karl! Ich habe den Befehl erhalten, ohne Verzug nach Metz aufzubrechen, um dort, wo die Noth groß ist, für die Zwecke meines Ordens thätig zu sein.“

Céline, welche in einem bequemen Beschnißel in der Nähe des Fensters saßen, bei seinem Eintreten aber aufgestanden und ihm entgegengegangen war, erlebte und presste unwillkürlich, um einen heftigen körperlichen Schmerz zu verdrängen, ihre Hand gegen das Herz.

„Ich hatte mich so sehr an Ihren Blick gewöhnt“, fuhr er ohne sie anzusehen fort, „daß es mir schwer wird, bei diesem fernbligen, das ganze deutsche Vaterland mit Jubel erfüllenden Ereigniß, ein kleines Mißgeschick zu verbergen. Ich empfinde es in dem Gedanken, daß ich die Freude, Sie täglich zu sehen, Ihre fortwährende Kräftigung beobachten zu können, nun entbehren muß.“

„Gott demüthigt Frankreich“, sagte Céline, ihre gefalteten Hände herabhinunter lassend, mit bebenden Lippen, „er demüthigt und straft auch mich.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kommission beantragt 1) Der Provinziallandtag wolle beschließen:

1) die Irrenanstalt zu Halle zu übernehmen und in die für Errichtung einer neuen Irrenanstalt sowohl durch den XXI. Sächsischen Provinziallandtag als auch durch den XV. Kommunalantrag der Altmark getroffenen Vorbereitungen geschehen Beschlüsse und übernommenen Verpflichtungen einzutreten,

2) den der Baukommission zur Verfügung gestellten Kredit auf 1,500,000 Mark zu erhöhen,

3) über die Beschaffung der Mittel einen definitiven Beschluß gegenwärtig nicht zu fassen, vielmehr je nach Bedarf die weiteren Vorstöße des Provinzialausschusses zu genehmigen.

Dazu hat Abg. Ringenthal folgenden Abänderungsantrag gestellt: Der Provinziallandtag wolle an Stelle der Anträge der Baukommission beschließen: „Die von dem XXI. Landtage der Provinz Sachsen in der Plenarsitzung vom 17. Oktober 1873 über die Errichtung einer zweiten Irrenanstalt gefassten Beschlüsse werden mit der Maßgabe bestätigt, 1) daß die ermächtigte Bau- und Finanzkommission ihre Geschäfte unter Aufsicht des Provinzialausschusses fortzuführen hat, 2) daß die Baukommission bei künftiger Erweiterung eines größeren Landtages in der Provinz Sachsen nicht auf diejenigen Teile der Provinz beschränkt sein soll, in denen sich die Bodenpreise zur Zeit noch auf mittlerem Stande bewegen. 3) Daß die Baukommission den zum Bau der neuen Irrenanstalt bewilligten Kredit von 1,200,000 Mark nöthigenfalls um 300,000 Mark zu überschreiten ermächtigt wird.“

Abg. Fasselbach beantragt, hoher Landtag wolle beschließen, den Anträge folgende veränderte Fassung zu geben: 1) Die der Ankauf- und Baukommission zum Kredit gestellte Summe auf höchstens 1,500,000 Mark zu erhöhen, gleichzeitig aber den Provinzialausschuß zu ermächtigen, den etwaigen durch die Verfallung der Provinzialanleihe von 400,000 Thalern nicht gedeckten Rest der Kosten aus den der Provinz überwiesenen Dotationskapitalien zu entnehmen; 2) die Ankauf-Kommission neu zu wählen.

Im Laufe der Debatte stellt ferner Abg. v. Schliemann den Unterantrag, die Worte im Alinea 1 des Kommissionsantrages „die Irrenanstalt zu Halle zu übernehmen“ fortzulassen.

Abg. Rauchhaupt endlich will dem Antrage der Budgetkommission ad 4 hinzufügen: „Die Bau- und Finanzkommission nach Ergänzung der ausgeschiedenen Mitglieder fortbestehen zu lassen und der Geschäftswahlweise des Provinzialausschusses zu unterwerfen.“

Graf Winkler erhebt die Debatte ein, indem er die vielfachen Amendements gruppiert und die Annahme der Kommissionsanträge empfiehlt.

v. Krosigk, Mitglied der Baukommission, setzt in ausführlicher klarer Rede den Stand der Angelegenheit auseinander, verbreitet sich über die Vortheile des Cottage-Systems, wobei die Kranken in einzelnen villenartigen Häusern wohnen und je nach dem Grade der Krankheit behandelt werden, vor Allen aber arbeiten müssen. Außerdem sei dies System weit billiger als das großer geschlossener Anstalten. Redner weist dies durch genaue Zahlenangaben nach. Er handelt sich nun um die Wahl des Ortes, wo ein Gut zum Bauen der einzelnen Häuser und zur Beschäftigung der Kranken mit Garten- und Ackerarbeit gekauft werden soll. Hier liegen die größten Schwierigkeiten, die ganze Sachlage berechtigt mich aber zur Hoffnung, daß wir welches Gut bald acquiriren werden.

Ringenthal meint, ein Beschluß darüber, daß der Landtag die Irrenanstalt Halle übernehme, sei kaum notwendig. Wie ferner geforderter Mehrbetrag aufgebracht werden solle, darüber könne der Provinzialausschuß entscheiden. Ueberhaupt werde die vor der Hand schon bewilligte Summe lange reichen und erst nach Jahren würden für die Vermeidung des Baues weitere Gelder beantragt werden.

Fasselbach: Nach dem, was wir über das Cottage-System gehört, werden wir dasselbe ohne Zweifel adoptiren. Die Hauptsache ist also im Klaren und es handelt sich jetzt nur noch um Formalen. Der Kredit der Kommission wird erhöht werden, weil sie keine Güter gefunden. Aber diese Summe wollen wir nicht aus unseren laufenden Mitteln decken, denn wir gründen ein Institut für Jahrhunderte. Also ist eine Anleihe nöthig oder wir müssen die vorhandenen Kapitalien angreifen. Ich bin für Entnahme etwaigen Mehrbedarfs aus den der Provinz überwiesenen Dotationskapitalien. Die Leitung des Baues darf nicht der Kommission anvertraut werden, sondern dem Provinzialausschuß und dem Landesdirektor.

Oberpräsident Steinmann (Regierungsrath) empfiehlt den ersten Absatz der Kommissionsanträge. Eben so Lucius, der bei der Wahl des Ortes die Ansprüche nicht zu hoch gestellt wissen will. Auch auf Rentabilität des Ortes sei weniger zu sehen, da der Zweck des Ankaufs lediglich ein sanitärliefer sei.

v. Krosigk besteht darauf, daß, wer das Gut gekauft hat, auch den Bau selbst ohne Zweifel adoptiren. Daßer müsse die bisherige Kommission, nicht der Provinzialausschuß, den Bau leiten. Diese habe Erfahrungen in anderen Ländern reichlich gesammelt.

Fasselbach meint, daß dann die Baukommission Vollmacht erhalten müsse, um bei Abschließen von Verträgen mit den Handwerfern nicht in Legitimationschwierigkeiten zu gerathen. — Es ensleht darauf eine sehr lange und verwickelte Debatte über die juristische Frage, betreffs der Vollmacht der Kommission. Da die Kommission vom alten händlichen Landtage nicht auf bestimmte Zeit gewählt, § 125 der neuen Provinzialordnung aber sagt, daß die früheren Kommissionen fortbestehen, so lange sie nicht aus-

drücklich aufgehoben werden, so kann man die Baukommission, wie Graf Winkler gerade auseinandersetzt, stillschweigend fort bestehen lassen. Der Antrag Steinmann für Ueberweisung der Frage an eine besondere Kommission von Sachverständigen fällt. Fasselbach zieht vor der Abstimmung seinen Antrag zurück.

Nach einer sehr komplizierten Geschäftsordnungsdebatte und Abstimmung wird schließlich der Antrag Schliemann zweifach demovirt und Absatz 1 der Kommissionsanträge fast einstimmig angenommen. — Darauf wird Alinea 1 des Ringenthal'schen Antrags mit geringer Majorität angenommen, während Alinea 2 des Ringenthal'schen Antrages eine große Mehrheit auf sich vereinigt. Nächstem wird Al. 2 der Kommissionsanträge und ebenso Alin. 3 derselben mit starker Majorität angenommen. — Schließlich billigt das Haus ebenfalls mit starker Mehrheit das ganze Gesetz in seiner neuen Zusammenfassung.

Es folgt Bericht über Petitionen. Die Vorlage über Ausführung des Dotationsgesetzes geht an die Etatskommission. Die Wahl der Kommissionen von 14 Mitgliedern zur Verathung des Gemeinlichen Antrages wird auf morgen verschoben, da die Verhängung über die geeigneten Mitglieder noch nicht erzielt werden konnte. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Sitzung vom 11. Januar.

Der Vertreter des Landtagskommissars überlegt eine Vorlage, die sich auf die Verpflichtungen bezieht, welche betreffs Erhaltung der Chausseen von der Regierung auf die Provinzialbehörden übergeht. Die Vorlage wird sofort gebilligt.

Abg. v. Rauchhaupt: Meine Herren! Es ist dies die wichtigste Vorlage, welche in dieser ganzen Session ins Auge gefaßt ist. Ich halte daher ein Abweichen von unserer Geschäftsordnung für sehr angelegentlich, zumal die Zeit nicht drängt. Ich möchte Ihnen vorzuschlagen, diese Vorlage sofort, ohne vorherige Beratung im Plenum, die doch erst morgen stattfinden könnte, der Budgetkommission zu überweisen. Sonst verlieren wir einen ganzen Tag. Ich stelle also hiermit diesen Antrag.

Da Niemand widerspricht, so ist diese Abweichung von der Geschäftsordnung genehmigt.

Zur Geschäftsordnung erhält ferner vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort Abg. Fasselbach. Derselbe weist nach, daß im Protokoll der letzten Sitzung ein Versehen unterlaufen ist. Uebrigens sei der Beschluß, eine Finanzkommission (in Sachen der Irrenanstalt) nicht zu wählen, unausführbar, da ja Niemand zum Unterschreiben der Obligationen da sei. Ich bitte Sie daher, zur Unterzeichnung der Obligationen eine neue Finanzkommission zu wählen. Am besten wäre es wohl, den Provinzialausschuß zu ermächtigen, drei Mitglieder dazu aus seiner Mitte zu bezeichnen, die die Obligationen zu unterzeichnen haben würden.

Der Präsident fordert den Redner auf, einen neuen formellen Antrag dahingehend einzubringen, jetzt aber nicht auf die Debatte von gestern zurückzugreifen.

Von Seiten der städtischen Behörden Merseburgs ist eine Offerte eingegangen, betreffend das gratis zu überlassende Baugrundstück für etwaige neue Anbauten am Ständehaus und an dem jetzigen Versammlungsgelände des hohen Landtages.

Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt man, diese Offerte, eben so wie die von Magdeburg, der Kommission zu übergeben, welche am Schlusse der Sitzung für Vorberatung des Gemeinlichen Antrages zu wählen sei.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. — Deren erste Nummer ist der Bericht des Landtagsvorsitzendes über die Legitimation der Mitglieder des Provinziallandtages.

Die Herren v. Bebell, Brinkmann, v. Schliemann referiren über einige Wahlen, bei denen Proteste oder Beschwerden vorliegen, oder bei deren Akten der Landtagsvorstand Bedenken gefunden hat. Alle Wahlen werden jedoch genehmigt.

Darauf folgt die erste Beratung der Vorlage über die Fonds der Provinzialhörschulen. Derselbe geht ohne Diskussion an die Etatskommission.

Folgt die Schlussberatung der Vorlage des Landtagsvorsitzenden, betreffend die Erweiterung von Grundstücken für die Korrektilionsanstalt in Zeit. Nach längerer technischer Debatte wird der Antrag genehmigt. Es handelt sich darum, durch Ankauf neuer Terraines den Bau einer Wasserleitung zu ermöglichen, da die Anstalt augenblicklich an Wassermangel in einer Weise leidet, die in manchen Jahreszeiten ihr Fortbestehen erschwert.

Darauf folgt Beratung des Berichtes des Landtagsvorsitzenden, betreffend den Magdeburger Freischulens bei der Universität Halle. Die händliche Deputation hat in ihrer Sitzung vom 8. April 1873 nach dem abschließlich beigegebenen Protokolle den Beschluß gefaßt:

„Die händliche Deputation hat in ihrer Sitzung vom 8. April 1873 nach dem abschließlich beigegebenen Protokolle den Beschluß gefaßt: 1) Die Magdeburger Freischule in Höhe von 2028 Th. 3 Sgr. 4 Pf. anzuweisen. 2) Erparnisse alsbald eine neue acht und zwanzig Freischule an der Universität Halle zu gründen und deren Verlegung — unter dem Vorbehalt einer etwaigen anderweitigen beschleunigten Feststellung des betreffenden Verleihungsrechtes — vorläufig dem händlichen Kurator der Universität Halle zu übertragen.“

Dieser Beschluß ist sodort zur Ausführung gebracht und die neugegründete Freischule unter dem 11. Mai zur Verleihung gelangt.

Diese Angelegenheit wird zur näheren Aufklärung dem Provinzialausschuß überwiesen.

Es folgt der Bericht des Landtagsvorsitzenden über die Vorlage, betreffend die großlich Post-Verschuldung der Provinz. Derselbe wird ebenfalls dem Provinzialausschuß

zur Aufklärung und mit der Ermächtigung, bis zur Rege- lung die Kollatur auszuüben, übergeben. Darauf wird die zur Kontrolle bei Beschaffen der Provinzial-Deputation erforderliche Deputation gewählt, und zwar durch Affirma- tion: Graf Schultenburg-Angern, Kofse, Sacke u. Zeitler. In Stelle des verstorbenen Krosigk wird sodann in den Ausschuß wegen Vertheilung der Kreisleistungen der Abg. Wirtner gewählt.

Schließlich erfolgt gemäß der vorher erfolgten Ver- handlung per Affirmation die Wahl von 14 Abgeordneten in die Kommission für den Antrag Steinmann's. Es werden gewählt: Brinkmann, Wismarck, Jäger, Wochsmuth, v. Blotho, v. Krosigk, Ringenthal, Wibeurg, v. Schliemann, v. Krosigk, Wifler, Lucius, von Wahlen u. Sommer. Darunter befinden sich 5 Mitglieder aus dem Regierungsbereich Magdeburg, 6 aus Merseburg, 3 aus Erfurt, nach dem Verhältnis der Zahl der Vertreter dieser Bezirke. — Aus den Städten Magdeburg, Merseburg und Halle als konfessurirenden Orten ist kein Abgeordneter in die Kom- mission ernannt.

Ans Halle und Umgegend.

Halle, den 12. Januar.

— Folgende genaue Zahlen beweisen, wie lebendig der Wirtschaftsverkehr (vom 12. bis einschließl. den 25. Dezember) trotz der unglücklichen allgemeinen Geschäfts- lage sich im vergangenen Jahre bei den beiden hiesigen Kaiserlichen Postämtern gehalten hat. In Halle Stadt wurden aufgegeben 11,786 Pakete ohne Werthangabe, 371 mit Werthangabe, also durchschnittlich täglich 868 Stück, so daß ein Paket täglich auf 52 Einwohner kommt. Es ergiebt sich daraus gegen das Jahr 1874 ein Plus von 611 Paketen ohne, von 113 mit Werthangabe, und es kamen damals auf jeden Tag 52, auf 60 Einwohner ein Paket. Es gingen bei den hiesigen Postämtern ein 13,089 Pakete ohne, 347 mit Werthangabe, durchschnittlich täglich 974 Pakete, mithin eins auf je 62 Einwohner, mehr als im Vorjahre 327 ohne, 24 mit Werthangabe; es kamen 25 auf den Tag, eins auf 63 Einwohner. Im Durchgange wurden besördert 7944 ohne, 262 mit Werthangabe, im Durchschnitt täglich 586, mehr als im Vorjahre 1279 ohne, 150 mit Werthangabe, täglich 102. Die Summe der Pakete belief sich auf 32,819 ohne, 1180 mit Werthangabe, 2429 täglich, mehr als im Vor- jahre 2217 ohne, 287 mit Werthangabe, durchschnittlich täglich 179. Bei dem hiesigen Postamt II. (Bahnhof) wurden aufgegeben 3768 Pakete ohne, 112 mit Werthangabe, täglich 277; mehr 1409 ohne, weniger eins mit Werthangabe, im Durchschnitt täglich 100 Pakete mehr als im Vorjahre. Im Durchgange wurden besördert: Pakete ohne Werthangabe 118,450, mit Werth- angabe 4712, täglich durchschnittlich 8797, mehr als 1874 ohne Werthangabe 88,650, mit Werthangabe 1222, täglich durchschnittlich 4276. Die Summe der Pakete belief sich auf 122,218 ohne, 4824 mit Werthangabe, täglich 9074, mehr als im Vorjahre 60,059 ohne, 1221 mit Werthangabe, täglich im Durchschnitt 4377 Stück.

— Auf Grund der Vorschläge im § 9 Nummer 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1876 dahin festgestellt worden, daß an Ver- gütung für Mann und Dage zu gewähren ist: a. für volle Tagelohn 40 S mit, 65 S ohne Brod, b. für Mittagslohn 40 S mit, 35 S ohne Brod, c. für Abendlohn 25 S mit, 20 S ohne Brod, d. für Morgenlohn 15 S mit, 10 S ohne Brod.

— Der am 8. d. M. hierseits promovirte cand. phil. Günther ist der erste, der als ein Aspirant der hiesigen Realschule I. Ordnung rufe promovirte.

— In dem gestrigen, der Deutschen Reichs-Korresp. entnommenen Artikel über die Reichssteuer, in welchem wiederholt von einer einprozentigen Steuer des der Band gestatteten ungedeckten Notenumlaufes von augenblicklich 250 Mill. Mark die Rede ist, hat sich ein Irrthum insofern eingeschlichen, als die einprozentige Steuer nur dem ursprünglichen Gesekentwurf angehört. Bei der Be- ratung im Reichstage ist sie mit Zustimmung des Bundes- rathes gefallen und nur die fünfprozentige Steuer für den Betrag über 250 Millionen hinaus beibehalten worden. (§ 9 des Bankgesetzes.)

— In der Bannerei zu Böhmig a. M. verlegte sich beim Mahlknechten der Bannrichter Wilhelm Winkler aus Sigetoda am 8. d. M. die rechte Hand durch Zer- querschnung veranlaßt, daß diese in der Nacht, wo Winkler Aufnahmefand, amputirt werden mußte.

— Auf der Hagen-Grube Debitant der Maschinenwärter Gottlieb Bode aus Zwönitz am 8. d. M. beim Abwaschen des sich in Bewegung befindlichen Maschinenrades eine starke Querschnung des rechten Zeige- fingers, der am 9. d. M. in der Nacht amputirt wurde.

— Wie wir vernehmen, wird der in weiteren Kreisen schon rühmlichst bekannte Physiker Herr G. A. W. Berg zu Ende der künftigen Woche im großen Saale des Hotel zum Kronprinzen einen Cyclus von naturwissenschaftlichen Expe- rimental-Vorträgen eröffnen. Indem wir diese Nachricht mit Freuden begrüßen, bemerken wir, daß wir seiner Zeit näher auf die Vorträge zurückkommen werden.

Provinz.

Die Versammlung der Ausschüsse der vereinigten Feuer- wehr-Verbände der Provinz Sachsen findet am 23. Januar d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, im Hotel „Zum Schwan“ in Delitzsch statt. Auf der Tages-Ordnung steht:

1. Berichterstattung über die bisherige Thätigkeit der freien Vereiniung. a. Statist. des Feuerlöschwesens der Provinz, b. die Provinzial-Unterstützungskasse, sowie Vorlage

Wegen Umzug

nach außerhalb verkaufe ich von heute ab, um mein Lager schnell zu räumen, zu nachsehen, die Preisen:

Ia	Oberhäute	à	45	h.
	Zalgterseife	à	45	h.
	Wachseife	à	42	h.
	Harzterseife	à	38	h.
IIa	Zalgseife	à	35	h.
	Harzseife	à	25	h.
	Naturterseife	à	28	h.
	Grüne Seife	à	22	h.

bei größeren Posten billiger.

Eventl. halte mein Lager in Toilettenseifen, Haarbüden, Pomaden, Parfümieren u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen bestens empfohlen; auch ist eine Marquise und eine Gasstellampe mit Zubehör zu verkaufen.

Gustav Kolbe,
51. Große Ulrichsstraße 51.

Gas-, Wasser- und Heizungs-Anlagen,
sowie Reparaturen und Aufbauten derselben werden schnellstens ausgeführt.
Foegen & Biebing, Mühlberg 1.

Restaurations-Übernahme.

Freitag den 31. Dezember (29. des J.) übernahm ich die

Restaurations „zum Rosenthal“.

In dem ich bemüht sein werde, die mich beehrenden Gäste nach allen Seiten hin zur größtmöglichen Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um geneigten Besuch.

Speisen und Getränke gut. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll **A. Wunsch.**



Café National,

Schmeerstraße 30, 1 Treppe.

Freitag den 14. d. M.

fünftes gr. Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe, Bier ff.

Prima Magdeb. Sauerohl Boltze.

Emser Pastillen

In plombirten Schachteln vorrätig in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke, in J. C. Papst's Engel-Apotheke, in Dr. Franke's Löwen-Apotheke, sowie im Engros-Lager bei Helmbold & Co.

Beste wollene Strickgarn in ganzen und Einzelnen empfiehlt
Rud. May, alter Markt 34.

Schrotmühle Fleischergasse 3, H., I. Knochen, Lumpen u. s. w. kauft
W. Schaaf, Maulberg 5.

Ober-Nöbinger Briquettes, beste Qualität, sind zu verkaufen
Breitestraße 6.

Feine Schollen, à Pfd. 3 Hfr., fettsäurehaltig, (geräuchert), neue Maronen, à Pfd. 3 1/2 Hfr., alle seinen Werkstätten empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28.

Feinstes Ultramarin zur Wäsche, sonst à Pfd. 20 Hfr., verkauft von jetzt an pro Pfd. 12 1/2 Hfr.

H. Ströhmer, Neumarkt und Promenaden-Gäßchen. Zwei fast neue Petroleum-Nez-Apparate sind zu verkaufen bei
A. Krenn, H. Steinstraße.

Sonnabend den 15. u. Sonntag den 16. Jan. stehen große u. kleine halben englische, Montag den 17. u. Dienstag den 18. gr. magere u. gute fette Land Schweine zum Verkauf im „gold. Pfing“ in Halle.
Buch & Rolle.

Wärmefleise empfiehlt
C. H. Knauff, gr. Märkerstraße 4.
Ein junger Wachhund ist billig zu verkaufen
Lange-gasse 9.

Gute Federbetten sehr billig zu verkaufen
Schloßberg 3, 1 Treppe.

Ebingerer Süßes Butter, Schweizer- und Limburger Käse, Saure Gurken, Sardellen, Magdeb. Sauerohl, gute feine Süßfrüchte empfiehlt
J. Kline, Sophienstraße 9e.

Ein gute 4, 5 u. 6 S. Cigarre empfiehlt
W. H. Hamburger und Berliner Pfeffer, von der bekannten Qualität bei
J. Kline, verlängerte Sophienstr. 9e. 3 Heubauer zu verl. Martinsgasse 12, p.

A. Schramm, Klausenstraße 4,

Niederlage sämtlicher Mühlenfabrikate en gros. der en détail.

Schkeuditzer Handmühle.

Roogenmehl, vorzüglichster Backfabrikat, Weizenmehl von bekannter Güte. Billigste Preisstellung.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 13. Januar 1876.

Auf mehrseitigen Wunsch.

Nach eine Vorstellung der Familie Winter, genannt Clementie,

in Gymnastik und Darstellung lebender Bilder.

Concert von der Kapelle des Hrn. Stadtmusikd. **W. Halle.** 3 Billets 1 Mark, reservierter Platz 60 Pf. sind vorher bei Steinbrecher & Jasper, am Markt, zu haben. 8. September 50 Pf., reservierter Platz 75 Pf. Anf. 8 Uhr.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 16. Januar

Grosser Volks-Masken-Ball.

Der Salon ist festlich decorirt und gut geheizt. 6 1/2 Uhr beginnt die Bewegung der Masken.

Anfang der Polonaise 9 1/2 Uhr. Nach dieser beginnt der Ball, an welchem auch Nicht-Masken teilnehmen können. Karten für Masken liegen von heute ab in meinem Lokal aus, und sind auch durch die Bestorber **W. Kuhlmann,** kleine Märkerstraße 9, **Karl Gandler,** Gartenstraße 9, und beim Restaurateur **Karl Mayer,** Mittelstraße, zu haben. Entree für Herren 1 Mark 25 Pf., für Damen 75. An der Kasse treten erhöhte Preise ein. Zuschauer Billets Abends an der Kasse.
August Wunsch.

Visitenkarten.

in jeder beliebigen Ausführung liefert elegant und billig die lithographische Anstalt von **Leonhard & Drischmann,** gr. Sandberg 9.

Tanz-Unterricht.

In der 3. Woche d. M. beginnt der zweite Winter-Cursus. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstr. 4 (Neues Theater) im Hofe, rechts, 2 Tr., entgegen.
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Damen-Masken,

neu und elegant, vermietet, à billige Schillerstraße 17, part.

Damenmasken

von feinsten bis zum geringsten sind zu haben bei **Schumann,** H. Klausenstraße 13.

Damen-Masken zu vermieten

gr. Brauhausgasse 9, part.

Alle Arbeiten im Schneider, in u. außer dem Hause, werden angenommen

Ramsbergstraße Nr. 10, 2 Treppen.

S. Grünbaum.

Damenkleider, sowie Weißnäherei wird schnell und sauber angefertigt.
Antonie Müller, Waingasse 10, 3 Tr.

Vertraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Mitte 30er, Besitzer eines einträglichen Geschäfts, wünscht sich wieder mit einem älteren Mädchen oder jüngeren Witwe ohne Kinder zu verehelichen. Interessantinnen mit etwas Vermögen, welche Sinn für Hauswirtschaft pflegen und die 2 vorbandenen Kinder, 5 u. 2 1/2 Jahr alt, mütterlich behandeln wollen, werden ersucht, oder auch deren Eltern, detaillirte reelle Offerten möglichst mit Photographie unter F. K. an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. einzusenden.

Prompte umgehende Beantwortung wird zugesichert. Anonyme Briefe bleiben jedoch unberücksichtigt. (H. 578)

Einen Lehrling sucht zu Oheim
C. Baah, Leipezer, H. Klausenstraße 1.

Hausflecht.

Ein Hausflecht bei gutem Lohn u. Reisevergütung nach auswärts gesucht. Mit guten Zeugnissen zu melden gr. Wallstraße 1.

Ein Sohn aus anständiger Familie, welcher Lust hat die Violoncello zu lernen, kann sich melden bei
Krangott Flebiger, gr. Wallstr. 13/14.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. Januar 1876.

1. Vorstellung im 3. Abonnement.

Zum ersten Male: **Der Leutnant, nicht der Ober!**

Schwanz in 3 Akten von Louis de Savilla. Neues Kassen-Reprohucirte des größten deutschen Bühnen.

Zum zweiten Male: **Bade-Kuren.**

Luftspiel in 1 Akt von Putzig.

Die dramatische Vorlesung

der Herren von **Bockum-Dolfs** (aus Faust, Don Carlos, Romeo und Julie u.) findet

Donnerstag den 20. Januar Abends 8 Uhr im Hotel zur Stadt Hamburg statt, wofür Eintrittskarten beim Portier zu haben sind.

Bauer's Brauerei.

Donnerstag früh

Speckkuchen, Abends Mock-

turtel-Suppe.

F. C. Müller.

Restaurant zur „Forelle“

Morgen Donnerstag früh Giterhah-Braten; Abends Hirschfilet mit junner Sahnenauce. [H. 583]

Fr. Uebe.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Am 11. v. Mts. früh 11 1/2 Uhr verschied sanft unser lieber Sohn **Früh** im Alter von 5 Jahren 11 Monaten 8 Tagen, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetruert anzeigen.

Halle a/S. Die Familie **Seipt.**

Todes-Anzeige.
Gestern um 11 Uhr starb nach langen Leiden mein geliebter Sohn und mein Mann, der Mechanikus **Hermann Thielemann,** in einem Alter von 28 Jahren. Tiefbetruert zeigen dies allen seinen Verwandten und Freunden an.

Auguste Thielemann als Mutter, **Therese Thielemann** als Frau.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht 12 1/2 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden der Salzfleddermeister **Karl Lind,** 76 1/2 Jahr alt. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 12. Januar 1876.
J. Schmidt.